

# Räumungsverkauf von ungewöhnlicher Wichtigkeit!

## Beginnt Freitag, 5. Juni und hält acht Tage an.

Ein ganz sensationeller Verkauf allerbesten Frauen- und Mädchen-Kostüme, Coats, seidener und wollener Kleider, wie er in Grand Island seit vielen Jahren nicht stattgefunden hat.

Die wohlbekanntesten Woolter-Kostüme und Coats sowie Flander's Kleider haben einen weitgehenden Ruf hinsichtlich der Exklusivität der Mode, perfekter Schneiderarbeit und guter Anpassung, und sind von einer Qualität, die Zufriedenstellung im Tragen auf jede Weise garantiert.

### Dieser Verkauf bedeutet genau den halben Preis an jedem Kleidungsstück, wie angezeigt.

Es wird kein einziges Kleidungsstück von diesem Verkauf zurückgehalten. Sämtliche hochfeinen Kostüme, Coats, wollenen und seidener Kleider werden bei diesem Verkauf abgegeben. Der Verkauf beginnt punkt 8 Uhr Morgens in

## Pizer's Smart Shop

Früher Havens & Company

Zum 1/2 Preis	Zum 1/2 Preis	Zum 1/2 Preis
\$39.50 Kostüme zu ..... <b>\$19.75</b>	\$27.50 Coats zu ..... <b>\$13.75</b>	\$37.50 seidene und wollene Kleider ..... <b>\$18.75</b>
\$35.00 Kostüme zu ..... <b>\$19.75</b>	\$25.00 Coats zu ..... <b>\$12.50</b>	\$35.00 seidene und wollene Kleider ..... <b>\$17.50</b>
\$32.50 Kostüme zu ..... <b>\$16.25</b>	\$22.50 Coats zu ..... <b>\$11.25</b>	\$32.50 seidene und wollene Kleider ..... <b>\$16.25</b>
\$25.00 Kostüme zu ..... <b>\$12.50</b>	18.50 Coats zu ..... <b>\$ 9.25</b>	\$25.00 seidene und wollene Kleider ..... <b>\$12.50</b>
\$16.50 Kostüme zu ..... <b>\$ 8.25</b>	\$15.00 Coats zu ..... <b>\$ 7.25</b>	\$18.00 seidene und wollene Kleider ..... <b>\$ 9.00</b>
\$15.00 Kostüme zu ..... <b>\$ 7.50</b>	\$10.00 Coats zu ..... <b>\$ 5.00</b>	\$12.50 seidene und wollene Kleider ..... <b>\$ 6.25</b>

### Fisch-Hüte

Spezialität vorzüglicher Hüte im Vismare-Dept. um auszuverkaufen zu

**\$3.50 bis \$5.00** | **\$5.00 bis \$8.00** | **\$8.00 bis \$10.00**

**\$1.98** | **\$2.98** | **\$3.98**

Sieht uns, bevor Ihr Euren Panama kauft!

### Waists

Eine Partie feiner seidener Chiffon- und Neg-Waists zu \$5, \$6.00, \$8.00 und \$10.00 verkauft — Verkaufspreis **\$1.98**

### Waist-Spezialität

Wachste Waists in Crepe und Boile — Kimono-Kermet, ausgeglichener Hals — auch das Neueste in Middies — sämtlich sich eignend für heißes Wetter. Regulärer Preis \$2.50, \$2.25, \$1.75, \$1.50, jetzt **98c**

### Röde

Neuheiten in Serges und feineren Materialien, früher nur \$5.00, \$6.00, \$7.00 — bei diesem Verkauf **\$3.98**

Absolut kein Anstausch, kein Credit, keine Zurückzahlung usw. Für Änderungen während dieses Verkaufes wird eine Kleinigkeit berechnet.

Beachtet das Datum und den Platz.



**PIZER'S SMART SHOP**  
APPAREL FOR WOMEN AND MISSES.  
MILLINERY  
Where Style, Quality and Price are always right

Freitag, 5. Juni bis Samstag, 15. Juni

### Mailfäher.

Badische Gemeinde zahlte für schwedische Käfer.

Der B. J. wird geschrieben: Dieses Jahr soll ein Mailfäherjahr werden und in einzelnen Gegenden, z. B. in Würtemberg, sind schon Präzedenzfälle für gefangene Mailfäher ausgeführt worden. Das erinnert mich an das letzte Mailfäherjahr. Damals bildeten die Mailfäher überall eine große Plage. Strichweise kamen die Schädlinge so stark vor, daß die betreffenden Gemeinden auf den Massenfang der Käfer Geldprämien aussetzten. Auch eine badische

Gemeinde an der deutsch-schweizerischen Grenze tat dies und zahlte für eine hundert Liter halterde Mohn fünf Mark. Hei, wie da die Buben und Mädels gleich auf die rothbraunen Gefellen Jagd machten! Und die Gelegenheitsarbeiter nahmen den Fang mit einem Arbeitsgeiß auf, gegen den das Schneeschaukeln in Winterzeit unter ständiger Aufsicht nur eine bequeme Unterhaltung war. Schon am andern Tag wurde die Landplage in Säden und Kisten, in Körben und alten Häfen und was sonst noch für Behältnisse aufgebracht werden konnten, eingeliefert. Für die Prämienempfänger war es eine Lust, für die Stadtkasse war es eine unangenehme Ausgabe und

für die Beamten eine unvorhergesehene Arbeitsvermehrung. Der Geizzer konnte oft nicht genug lothendes Mohn beschaffen für das heiße Mailfäherbad. Wieder stellte ein Bauer drei große Säde voll eingefangener Schädlinge dem maßnehmenden Beamten hin mit dem Worten: „So! Jetzt kömmt Se und nehmet mir mine Käfer ab!“ Verwundert schaute der Beamte auf: der Dialekt hatte ihn stutzig gemacht, denn so spricht kein badischer Bauer. Ganz im Amtstone fragt er: „Wo haben Sie die Käfer gefangen?“ — „Bei uns!“ lautete die Antwort. — Der Beamte: „Woher sind Sie?“ — „Uf dem Thurgau!“ sagte der Mann. — Der Beamte: „Werden nicht angenommen! Käfer wieder mitnehmen!“ — Der Thurgauer: „In Ihrem Uusschrieb hent Se atemer hei Grenz g'legt! Do sind die Käfer! Wenn er se oder wenn er se nit? Wenn ihr se nit want, loß ich's drusse sliage! Mir ist's gliich!“ Vor diese Erklärung gestellt, mußte der badische Beamte die schweizerischen Schädlinge annehmen und bezahlen.

Noch öfter an diesem Tage hatte der Beamte die Ueberzeugung, daß er schweizerische „Käfer“ mit badischem Gelde aufwoog. Er fragte nicht mehr danach, denn die Antwort wäre wohl stets die Gleiche gewesen. Am andern Tage aber verkündete eine Bekanntmachung, daß nur gefangene badische

Mailfäher angenommen würden. Und auch die Grenzwärter hatten Befehl, schweizerische Mailfäher nicht mehr die Grenze passieren zu lassen.

### Jules Verne.

Wie derselbe seine literarische Laufbahn begann.

Persönliche Erinnerungen an Jules Verne, den Schöpfer des sog. naturwissenschaftlichen Romans, „röfentlich Felix Duquesnel im Tempel“. Er war mit dem späteren weltberühmten Verfasser der „Reise um die Welt in 80 Tagen“ und der vielen ertverwandten phantastischen Romane bereits eng befreundet, als Jules Verne noch unbekannt aus seiner Heimatstadt Nantes als junger Rechtsstudent nach Paris kam. Aber die Jurisprudenz vermochte den jungen Rechtsbefähigten nicht in ihrem Bann zu halten, magneitisch zog ihn das Theater an, der jüngere Dumas lernte ihn kennen, und durch dessen Vermittlung spielte man 1850 im Theatre Historique einen Einakter in Versen des 22jährigen Debutanten. Das Stück hatte sogar einen gewissen Erfolg, wurde gedruckt, und Dumas kaufte die ersten Exemplare: „So werden Sie wenigstens einen Käufer haben, lieber Freund,“ meinte er lachend. 1854 war Verne Sekretär am Theatre Lyrique; zugleich schrieb er damals gemeinsam mit Michel Carre Textbücher für Arifide Signard, der als Musiker nicht ohne Begabung war. Aber diese Thätigkeit für das Theater beschäftigte die Arbeitskraft des jungen Jules Verne nicht völlig er wurde ohne feste Beziehung zu den Bühnen zu opern, Wechselmakler; er ging an die Börse. Und hier blieb Jules Verne mehrere Jahre hindurch, machte wenig Geschäfte, belustigte aber durch seine witzigen Einfälle und seine Ironie eine gewisse Börseengruppe, die sich immer an einer bestimmten Stelle, an der rechten Seite des Säulenganges, zur Börsenzeit traf. Darunter befanden sich auch der Direktor der Credit mobiler Wallut, der Graf von Carballac und viele andere Männer, die zugleich mit der Börse und der Literatur Beziehungen unterhielten. Man langweilte sich damals nicht auf der rechten Seite des Säulenganges; V. führte das große Wort, war ein unerschöpflicher und amüsanter Plauderer, immer schlagfertig und dabei ein Stiptiler.

Am eines Tages erschien er mit selbstsam ernster Miene im Kreise seiner Börsenkollegen und erklärte ihnen: „Kinder, ich vermute, ich werde mich zurückziehen. Ich habe die „Idee“, daß, wie Gerardin meint, jeder Mensch die Pflicht hat, sein Glück zu machen. Ich habe einen Roman geschrieben, eine neue Gattung, eigene Erfindung. — Wenn er Erfolg hat, wird er, daran zweifle ich nicht, die Ader einer Goldmine. Dann werde ich unermüdlich fortfahren, während Ihr auch weiterhin Papiere am Borabend der Hausse wiederverkaufen werdet. Ich habe den Eindruck, daß es mir beschieden sein wird, mehr Geld zu verdienen.“ Man begann zu lachen. „Lacht nur zu,“ meinte er, „wir werden schon sehen, wer zuletzt lacht.“ Einige Wochen später begann der Roman „Fünf Wochen im Luftballon“ zu erscheinen, machte das größte Aufsehen und wurde sofort in alle Weltsprachen überetzt. Jules Verne hatte Recht behalten: „Die Ader war gefunden.“ Welche Summen er im Laufe seiner rastlosen Thätigkeit eingenommen haben muß, läßt sich kaum berechnen; bezeichnend ist eine Episode, an der Duquesnel selbst beteiligt war. Der „Michael Strogoff“ sollte erscheinen. Eines schönen Morgens erschien Jules Verne bei Duquesnel, ein großes Paket unter dem Arm. — „Hier, lies das mal, und sag mir, ob ein Theaterstück darin steckt. Ich komme übermorgen wieder.“ Als er wiederkam, konnte ihm Duquesnel ein fertiges Szenarium vorlegen. „Willst du das Stück mit mir schreiben?“ — „Nein.“ — „Warum?“ — „Weil ich zu faul bin und weil du den gegebenen Mitarbeiter hast: Emmer.“ — Jules Verne ging zu Emmer, das Stück wurde ausgearbeitet, Duquesnel übernahm die Regie, 1880 wurde es gegeben, erzielte hintereinander 400 Aufführungen und brachte alles in allem einen Reingewinn von 1,500,000 Fr.

### Kreiselkraftwagen.

In London hat kürzlich ein merkwürdiges Fuhrwerk seine ersten erfolgreichen Versuche gemacht: der „Kreiselkraftwagen“. Das neue Fahrzeug soll etwa wie ein querdurchgeschnittener Wagen aussehen; es erregte begeisterte Bewunderung, als es auf seinen beiden Rädern angefahren kam und doch nicht umkippte. Wie die Londoner Blätter berichten, handelt es sich um die Erfindung eines Russen, Dr. Peter Schilowsky. Der Grundfah, auf dem die Erfindung beruht, ist der gleiche, der bei der Einschienenbahn angewandt wird: ein schnelllaufender Kreisfel kann das Kreisfeldgewicht eines Gefährtes in jeder Richtung aufrecht erhalten, und das geschieht bei dem Schilowsky'schen Wagen, zu dem der untere Teil eines gewöhnlichen Kraftwagens verwendet worden ist, dem man nur ein Räderpaar gelassen hat.

Victrola IX



Preis \$100

## Kauft dieses Victrola Jetzt!

und erfreut Euch des Vergnügens, welches es Ihnen während der langen Sommertage macht.

Was Sie in musikalischer Hinsicht auch lieben mögen, das Victrola kann Ihnen diese Musik vortragen.

Die größten Künstler der Welt auf musikalischem und gesanglichem Gebiete wetteifern miteinander, Sie mittelst der Victrola zu unterhalten. Jeder Künstler von Ruf unterhält das Musik liebende Publikum mittelst der Victrola. Jeder Gesang und jedes ausgewählte Instrumentalstück, das heutigentags publiziert wird, ist auf einem Victor-Record reproduziert.

Wir haben Victrolas von \$15 bis zu \$200.

Kommt herein und laßt uns Euch bezüglich des Victor-Plans das Nähere mitteilen.



103 östl. B. Straße. Telefon 93



Alle sehen es jetzt, was Henry Ford vor Jahren sah — daß das leichte, aber starke und gediegene Automobil, zu einem niedrigen Preise verkauft, den Forderungen aller Leute am besten entspricht.

Fünfhundert Dollars ist der Preis des Ford Automobils; die „Touring Car“ ist \$550—f. o. b. von Detroit, mit vollständiger Ausrüstung. Erjudt um einen Katalog und Näheres von der

**GLASS-EVANS AUTO CO.**

westlich der Stadthalle.



## HEADQUARTERS DICK BROS.

Alle Sorten Kästen und Fassbier

Das berühmte Pilsener Bier.

124 N. Cleburn St.

Phone Black 321